

Entomologische Nachrichten

Herausgeber: Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden A 1, Augustusstraße 2
Deutscher Kulturbund Naturwiss. Arbeitskreis Oberlausitz · Fachr. Entomologie

Dresden, am 10. Juli 1963

Nr. 4

Massenwechsel bei *Laelia coenosa* Hb. (Lep. Lymantriidae)

BURCHARD ALBERTI

Berlin

Die Notiz von M. GÜNTHER in dieser Zeitschrift 1962, Heft 12, über das Wiederauffinden von *Laelia coenosa* HB. in Sachsen bzw. der Lausitz gibt mir Anlaß, kurz auf einen auffallenden Massenwechsel der Art im Naturschutzgebiet am Ostufer des Müritzsee hinzuweisen. Die Art war hier bis 1960 geradezu ein Charaktertier der großflächigen Bestände von Schilf und *Cladium mariscus* (Schneide), ihrer Hauptfutterpflanze. Man konnte sie alljährlich in ungezählten Tausenden als Raupe, Puppe und Falter, gern auch am Licht, antreffen. Im Sommer 1961 dagegen war die Art plötzlich verschwunden, es wurde nicht ein einziges Tier mehr beobachtet. Das gleiche war 1962 der Fall. Es bleibt abzuwarten, ob und wann sie wieder auftaucht.

Es ist naheliegend, die Frage nach den möglichen Ursachen eines solchen Phänomens zu stellen. Einwirkungen des Menschen scheiden aus, da es sich um völlig unberührte Natur handelt. Auch verstärkter Parasitenbefall und somit innere „Biocönose“-Schwankungen können nicht die Ursache sein, da Raupen und Puppen nach meinen Beobachtungen maximal zu 1–2 % parasitiert sind. Veränderung der Vegetation und Futterpflanzengrundlage kommen ebenfalls nicht im mindesten in Frage. So konzentriert sich der Verdacht auf Klimafaktoren und ihre unmittelbaren langfristigen Folgen für die Biotop-Beschaffenheit.

Die Sommer 1961 und 1962 waren ungewöhnlich niederschlagreich. Damit war ein starkes Ansteigen des Wasserspiegels aller Seen und Moore in Mecklenburg verbunden. Es begann schon zeitig im Winter 1960/61 und hatte bald ein Maß erreicht, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr erinnerlich war. Vor 1961 und seit der ersten Feststellung des Tieres im Gebiet durch BATH 1930 und der regelmäßigen Beobachtung von *coenosa* durch mich ab 1935 lag der Wasserstand in den Schilf- und *Cladium*-Beständen im Durchschnitt etwa 10–15 cm über der Sohle des Tonbodens im Gebiet, ließ aber allenthalben noch eine oft dicke Schicht abgestorbener Vegetation über dem Wasserspiegel. Nur im heißen Sommer 1959 war der Spiegel soweit abgesunken, daß man überall ohne Wasserstiefel durch die Schilf- und *Cladium*-Wälder streifen konnte. 1961 und 1962

dagegen bedeckte der Wasserstand alle abgestorbene Vegetation und lag 20–30 cm höher als normal.

Die Rüpchen der *coenosa* schlüpfen im August/September und überwintern in der abgestorbenen Bodenvegetation ihres Biotops. Ab Ende Mai steigen sie nach meiner Beobachtung langsam mit der Vegetation aufwärts, fressen zunächst bevorzugt zarte Riedgräser, sind im Juli fast oder ganz erwachsen und dann sehr leicht zu finden.

Es liegt somit nahe, zu vermuten, daß Ursache des Verschwindens der Art der anomal hohe Wasserstand ist und ihm alle Jungrauen in dem überdies recht milden Winter 1960/61 zum Opfer gefallen und ertrunken sind. Zu hoffen bleibt, daß sich kleinste Teile der Population irgendwo in höher gelegenen Randgebieten erhalten haben und von dort dann bei Absinken des Wasserstandes eine Wiederbesiedelung des alten Flächen-Biotops einsetzt. Die Beobachtungen der folgenden Jahre werden hierüber Aufschluß geben.

Das Wiederauffinden der Art in der Lausitz fast gleichzeitig an drei Fundstellen nach mehr als 60jähriger Pause und zur gleichen Zeit (1961), als *coenosa* im Müritzgebiet verschwand, kann in einem allerdings stark spekulativen Zusammenhang gesehen werden. Das Zuviel an Wasser im Müritzgebiet kann in der Lausitz verbesserte Lebensbedingungen hervorgerufen haben, indem vorher zu trockene Biotope dem Tier jetzt gerade Lebensmöglichkeit boten, also eine Ausbreitung begünstigten. Die Art ist kein schlechter Flieger, und auch die Weibchen kommen gern an das Licht. Allerdings müßte man auch in der Lausitz wohl irgendwelche kleine Dauersiedlungen annehmen, von denen aus eine relativ lokale Ausbreitung dann rasch vor sich gehen könnte. Solche versteckten kleinen Lebensräume sind gerade bei unserer Art und ihrer an unwegsames Gelände gebundenen Daseinsbedingungen natürlich leicht und lange übersehbar. Ich entsinne mich des Aufsehens, welches in den dreißiger Jahren das Auffinden der Art in großer Zahl, aber unter schwierigen Sammelbedingungen, durch Dr. BATH, Halle, im Doberschützer Moor bei Eilenburg in Sammlerkreisen erregte. Auch die immer wieder gemeldeten Einzelfunde von *coenosa* bei Berlin am Licht, deuten auf kleinste Dauersiedlungen hier an irgendwelchen Stellen hin. Futterpflanze und ein Zuwenig an Feuchtigkeit spielen offenbar eine relativ geringe Rolle bei der Entwicklung, denn ich konnte die Art 1938 in Merseburg unter Überwinterung im einfachen Blumentopf vor einem Fenster meiner Wohnung und bei Fütterung nur mit Schilf vom Ei bis zur Imago durchzüchten.

Das plötzliche Verschwinden der Art im Müritzgebiet, dem vielleicht bedeutendsten Vorkommen in Europa, zeigt uns im übrigen eindrucksvoll — sofern die Deutung richtig ist —, wie geringfügig Häufigkeitsschwankungen bei einer Art durch endogene Ursachen ihrer sogenannten Biocönose oft sein können, verglichen mit denen durch plötzliche Biotopveränderungen, ihrerseits wieder bedingt durch Wettereinwirkungen. In unserem Falle wäre ein einziger Umweltfaktor im Sinne von PEUS (1954), nämlich der Faktor

„Wasserstand“, beteiligt. Das scheint mir die Auffassung dieses Autors zu stützen, daß ökologische Forschung oft weit mehr Gewinn hat, wenn wir sie unter dem Aspekt der Autökologie betreiben als dem der „Biocönologie“ mit ihrem höchst problematischen Beziehungsgefüge „Biocönose“ und der ebenso problematischen Einheit „Holocön“ (Biotop + Biocönose).

L i t e r a t u r

- ALBERTI, B., 1951, Über das Vorkommen von *Laelia coenosa* HBN. am Müritzsee in Mecklenburg (*Lymantriidae*), Ztschr. Lep. 1, 123–126.
- ALBERTI, B., 1961, Objektive Naturerkenntnis und subjektive Ordnungsprinzipien in der Zoologie, Biol. Beitr. 1, 153–159.
- GÜNTHER, M., 1962, *Laelia coenosa* Hb. in der Oberlausitz, Ent. Nachrichten 6, 126–127.
- PEUS, F., 1954, Auflösung der Begriffe „Biotop“ und „Biocoenose“, Dtsch. Ent. Ztschr., N. F. 1, 1944–1954, 271–308.
- WARNECKE, G., 1938, *Laelia coenosa* Hb. (*Lepidopt. Bombyc.*) in Deutschland, Stett. Ent. Ztg. 99, 231–235.

Bemerkungen zu *Lygus basalis* Co. sowie Fundorte in Deutschland seltener Heteropteren

GEORG P O L E N T Z

Gernrode

TAMANINI (1951) hat den von WAGNER im IX. Teil der Wanzen Mitteleuropas von GULDE als Synonym zu *Lygus kalmi* L. gestellten *L. basalis* CO. wieder zur Art erhoben.

Wie auch Determinationen von WAGNER beweisen, ist zunächst festzustellen, daß die von TAMANINI für *kalmi* und *basalis* abgebildeten Stirnzeichnungen bei beiden Formen vorkommen und besonders bei den ♂♂ oft sehr undeutlich sind, wie es auch Stücke gibt, die auf der Stirn überhaupt keine Zeichnung besitzen. Die Zeichnung auf der Stirn ist variabel wie das ganze Tier.

Schwankend ist auch die für *basalis* allein angegebene Länge des dritten Fühlergliedes im Verhältnis zum ersten. Mir lag ein Stück vor, das wegen der stärkeren konvexen Augen und des kürzeren Kopfes zu *kalmi* gezogen werden müßte, hatte aber beiderseits die für *basalis* angegebene Länge des dritten Fühlergliedes. Es fanden sich also an einem Stück je ein Unterscheidungsmerkmal beider Formen. Ein anderes Stück besaß, als für *basalis* charakteristisch sein sollend, weniger konvexe, flachere Augen, aber wie für *kalmi* angegeben, einen kürzeren Kopf und kein längeres drittes Fühlerglied. Bei diesen zwei abweichenden Stücken, die man als Übergänge bewerten muß, würde also nur die Form der äußerst ähnlichen Genitalhaken der ♂♂ als Unterscheidungsmerkmal übrigbleiben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Alberti B.

Artikel/Article: [Massenwechsel bei *Laelia coenosa* Hb. \(Lep. Lymantriidae\) 37-39](#)